

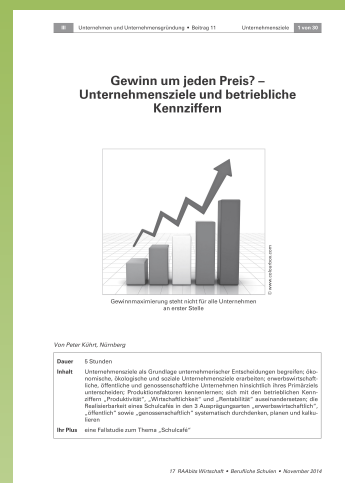
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gewinn um jeden Preis?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Gewinn um jeden Preis? – Unternehmensziele und betriebliche Kennziffern



Gewinnmaximierung steht nicht für alle Unternehmen
an erster Stelle

Von Peter Kührt, Nürnberg

Dauer	5 Stunden
Inhalt	Unternehmensziele als Grundlage unternehmerischer Entscheidungen begreifen; ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensziele erarbeiten; erwerbswirtschaftliche, öffentliche und genossenschaftliche Unternehmen hinsichtlich ihres Primärziels unterscheiden; Produktionsfaktoren kennenlernen; sich mit den betrieblichen Kennziffern „Produktivität“, „Wirtschaftlichkeit“ und „Rentabilität“ auseinandersetzen; die Realisierbarkeit eines Schulcafés in den 3 Ausprägungsarten „erwerbswirtschaftlich“, „öffentlich“ sowie „genossenschaftlich“ systematisch durchdenken, planen und kalkulieren
Ihr Plus	eine Fallstudie zum Thema „Schulcafé“

Fachliche Hinweise

Die Kluft zwischen unternehmerischen Werten und geschäftlichen Zielvorgaben

Wird werteorientierte Unternehmensführung in Zukunft immer wichtiger? Ja – so lautet jedenfalls das Ergebnis einer aktuellen Studie der Wertekommission. Über 90 Prozent der deutschen Führungskräfte schätzen den Beitrag von glaubwürdigen Wertesystemen zum dauerhaften Unternehmenserfolg als sehr hoch ein. Vor allem die Werte „Verantwortung“ und „Vertrauen“ werden dabei am häufigsten genannt. Gleichzeitig beklagen aber viele, vor allem jüngere Führungskräfte, dass zwischen unternehmerischen Werten auf der einen sowie geschäftlichen Zielvorgaben auf der anderen Seite eine starke Kluft herrscht.

Gewinnmaximierung – das Primärziel erwerbswirtschaftlicher Unternehmen

Ohne klare Ziele lässt sich kein Unternehmen erfolgreich führen. Nur wer weiß, wohin er will, kann die richtigen Maßnahmen ergreifen. Unternehmensziele dienen als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen. Sie sind eine wichtige Orientierungshilfe. Früher sah man die **Gewinnmaximierung** als alleiniges Unternehmensziel erwerbswirtschaftlicher Unternehmen an. Heute liegt dem unternehmerischen Handeln meist ein ganzes **Zielbündel** zugrunde, in dem sich die Interessen aller Beteiligten – Mitarbeiter, Kunden und Eigentümer – widerspiegeln. Neben **ökonomischen Zielen** spielen **soziale und ökologische Ziele** eine zunehmend wichtige Rolle. Ein angemessener Gewinn gilt allerdings als notwendige Voraussetzung zur Erfüllung des gesamten Zielbündels.

Welche Ziele verfolgen öffentliche und genossenschaftliche Unternehmen?

Im Gegensatz zu den erwerbswirtschaftlichen Unternehmen steht für öffentliche und genossenschaftliche Unternehmen die Gewinnmaximierung nicht an erster Stelle. **Öffentliche Unternehmen** gehören meistens den Gemeinden, den Ländern oder dem Bund. Ihr oberstes Ziel ist es, die Bevölkerung bestmöglich zu versorgen – beispielsweise mit Strom, Gas, Wasser u. Ä. Man spricht auch vom „Bedarfsdeckungsprinzip“. Öffentliche Unternehmen streben nur eine Kostendeckung an. Im besten Fall möchten sie einen moderaten Gewinn erzielen. **Genossenschaften** wiederum verfolgen das Ziel, ihre Mitglieder wirtschaftlich oder sozial zu fördern. Hohe Gewinne für die Genossenschaft würden u. U. hohe Preise und damit Nachteile für ihre Mitglieder bedeuten. Nicht die Genossenschaft soll Gewinne machen, sondern die Mitglieder – z. B. bei einer Einkaufs-, Produktions- oder Verkaufsgenossenschaft.

Wie misst man den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens?

Um beurteilen zu können, ob ein Unternehmen wirtschaftlichen Erfolg hat, d. h., ob es seine wirtschaftlichen Ziele erreicht, werden Messgrößen verwandt. Diese bezeichnet man als **betriebliche Kennziffern**. Eine wichtige Messgröße ist die **Produktivität**. Sie untersucht das Verhältnis von erzeugter Menge zu den eingesetzten Mitteln. Die Arbeitsproduktivität misst beispielsweise die produzierte Stückzahl eines Produkts im Verhältnis zu den dafür notwendigen Arbeitsstunden. Sinkt die Arbeitsproduktivität, dann ist das für ein Unternehmen ein Warnsignal. Es sollte nach den Ursachen forschen und Korrekturen vornehmen, um seine Produktivität wieder zu erhöhen. Eine hohe Produktivität nützt einem Unternehmen allerdings nichts, wenn sie nicht zugleich wirtschaftlich ist. Die **Wirtschaftlichkeit** ist eine weitere betriebliche Kennziffer, die den Wert des Arbeitsergebnisses – also den Umsatz – im Verhältnis zu den Kosten misst. In diesem Zusammenhang wird in Deutschland immer wieder die Höhe der Arbeitskosten diskutiert. Arbeitskosten setzen sich aus den Bruttoverdiensten sowie den Lohnnebenkosten (das sind vor allem die Beiträge der Arbeitnehmer zu den Sozialversicherungen) zusammen. Wenn die Arbeitskosten steigen und diese Steigerung über der Arbeitsproduktivität liegt, hat das häufig den Abbau von Arbeitsplätzen zur Folge. Die dritte wichtige betriebliche Kennziffer ist die **Rentabilität**. Sie untersucht das Verhältnis von Gewinn zu eingesetztem Kapital und gibt an, mit wie viel Prozent sich das eingesetzte Kapital verzinst hat. Das ist vor allem für Kapitalgeber eines Unternehmens interessant. Diese haben Geld in ein Unternehmen investiert und möchten natürlich, dass sich dieses Geld vermehrt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Laut Bildungsplan müssen Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, die Ziele von Unternehmen zu beschreiben und zu benennen. Außerdem sollen sie Unternehmen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen. Erfahrungsgemäß sind Umweltschutz und regenerative Energien diejenigen Wirtschaftsbereiche, die Jugendliche am meisten interessieren. Die Erarbeitung des Themas „Unternehmensziele“ und „betriebliche Kennziffern“ wird daher zunächst in den Kontext regenerativer Stromerzeugung gestellt. Zentrale Intention der Unterrichtseinheit ist es zudem, die Schülerinnen und Schüler hautnah mit Grundfragen wirtschaftlichen Handelns zu konfrontieren. Deshalb erhalten sie den Auftrag, die Realisierbarkeit eines Schulcafés in den 3 Ausprägungsarten „erwerbswirtschaftlich“, „öffentlich“ sowie „genossenschaftlich“ systematisch zu durchdenken, zu planen und zu kalkulieren. Methodisch wäre es zu empfehlen, die Fallstudie in einem EDV-Raum durchzuführen, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Berechnungen in Excel anfertigen und damit simulativ experimentieren können. Das ist aber nicht zwingend erforderlich.

Stundenverlauf

Stunde 1	Welche unterschiedlichen Unternehmensziele gibt es?
Intention	Die Schülerinnen und Schüler erkennen, worin sich die Ziele von erwerbswirtschaftlichen, öffentlichen und genossenschaftlichen Unternehmen unterscheiden. Ihnen wird klar, dass Unternehmen nicht nur ökonomische, sondern auch soziale und ökologische Ziele verfolgen.
Materialien M 1/M 2	In M 1 begreifen die Jugendlichen, weshalb es für Unternehmen wichtig ist, sich Ziele zu setzen. Sie verstehen, welche Ziele ein erwerbswirtschaftliches Unternehmen verfolgt. Dabei unterscheiden sie zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Zielen. In M 2 erfahren die Lernenden, inwiefern sich das jeweilige Primärziel von erwerbswirtschaftlichen Unternehmen, öffentlichen Unternehmen sowie Genossenschaften unterscheidet. Sie wenden ihr neu erworbenes Wissen schließlich auf das Beispiel einer Windkraftanlage an.
Stunden 2/3	Wann ist ein Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich? – Betriebliche Kennziffern
Intention	Die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie man den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens misst. Sie setzen sich mit den betrieblichen Kennziffern „Produktivität“, „Wirtschaftlichkeit“ und „Rentabilität“ auseinander.
Materialien M 3–M 6	In M 3 begreifen die Jugendlichen, worum es sich beim In- sowie Output eines Unternehmens handelt. Sie befassen sich mit den unterschiedlichen Produktionsfaktoren. Ihr neu erworbenes Wissen wenden sie schließlich auf das Beispiel einer Windkraftanlage an. In M 4 erkennen die Lernenden, dass die Produktivität eine Messgröße ist, die das Verhältnis von Output zu Input – also von erzeugter Menge zu eingesetzten Mitteln – untersucht. Sie ermitteln und vergleichen die Arbeitsproduktivität unterschiedlicher Stromerzeugungsarten. In M 5 verstehen die Schülerinnen und Schüler, dass es sich bei der Wirtschaftlichkeit um die mit Geld bewertete Produktivität handelt. Sie begreifen, dass eine hohe Produktivität wenig nützt, wenn sie nicht zugleich wirtschaftlich ist. In M 6 erfahren die Jugendlichen, was man unter „Rentabilität“ versteht. Sie begreifen, weshalb diese betriebliche Kennziffer vor allem für Investoren interessant ist. Sie ermitteln schließlich die Eigenkapital-, Gesamtkapital- und Umsatzrentabilität für ein Unternehmen aus der Windenergiebranche.

Stunden 4/5	Unternehmensziele – Fallstudie „Schulcafé“
Intention	In einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit planen die Schülerinnen und Schüler fallstudienhaft ein Schulcafé in den 3 Ausprägungsarten „erwerbswirtschaftlich“, „öffentlich“ und „genossenschaftlich“.
Materialien M 7–M 9	Die Jugendlichen kalkulieren, ob das erwerbswirtschaftliche „Café Perfetto“ (M 7), das öffentliche „Café für alle“ (M 8) und das genossenschaftliche „Café Insel“ (M 9) wirtschaftlich betrieben werden können.

Lernerfolgskontrolle

M 10 ist ein Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle. Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr neu erworbenes Wissen an.

Materialübersicht

Stunde 1 Welche unterschiedlichen Unternehmensziele gibt es?

- M 1 (Ab) Wer nicht weiß, wohin er will, ... – Ziele von erwerbswirtschaftlichen Unternehmen
 M 2 (Ab) Gewinn ist Nebensache? – Ziele von öffentlichen Unternehmen und Genossenschaften

Stunden 2/3 Wann ist ein Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich? – Betriebliche Kennziffern

- M 3 (Ab) Was kommt rein, was kommt raus? – Input und Output
 M 4 (Ab) Produktivität – das Verhältnis von Output zu Input
 M 5 (Ab) Wirtschaftlichkeit – die mit Geld bewertete Produktivität
 M 6 (Ab) Rentabilität – Zinsen für sein Geld will doch jeder!

Stunden 4/5 Unternehmensziele – Fallstudie „Schulcafé“

- M 7 (Ab) „Café Perfetto“ (Gruppe 1) – ein Schulcafé als erwerbswirtschaftliches Unternehmen
 M 8 (Ab) „Café für alle“ (Gruppe 2) – ein Schülercafé als öffentliches Unternehmen
 M 9 (Ab) „Café Insel“ (Gruppe 3) – ein Schülercafé als Genossenschaft

Lernerfolgskontrolle

- M 10 (Lk) Unternehmensziele – Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle

Minimalplan

Sie haben nur zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung? Dann setzen Sie folgende Materialien ein:

- | | | |
|----------|--------------------------------------|----------|
| Stunde 1 | Welche Ziele verfolgen Unternehmen? | M 1, M 2 |
| Stunde 2 | Produktivität und Wirtschaftlichkeit | M 4, M 5 |

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gewinn um jeden Preis?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

